

Mehr Uhren als Zeit ☆

"Leb Wohlstand!" war der Titel eines besonderen Gottesdienstes, der in Umkirch stattfand



UMKIRCH (ace). "Dient der Wohlstand noch den Menschen, oder dient der Mensch nur noch dem Wohlstand", fragte Jan Völkel die Besucher am späten Sonntagnachmittag. "Leb Wohlstand!" war das Thema des jüngsten "XXL-Gottesextradienstes für Ausgeschlafene" im evangelischen Gemeindezentrum. Und das hieß: 90 Minuten moderne Musik, anregende Gespräche und lebendiges Theater.

Ein normaler Familienabend endete beim Theaterstück im Rahmen des XXL-Gottesdienstes in einem Dram ...mehr

"Heute Abend gewinne ich im Lotto", war sich der Familienvater in dem Dreiakter sicher. Er freute sich: "Dann sind wir Millionäre und essen in Zukunft aus teuren Keramikschüsseln." Doch die Vorfreude wich dem Neid und der Habgier und Besessenheit: Für die Familie wurde dies zum Verhängnis.

Noch vor der Ziehung der Lottozahlen eskalierte ein handfester Streit in Mord und Totschlag. Der von der Aussicht auf Reichtum geblendete Vater starb an seiner Besessenheit.

"Am Umgang mit Geld und Gütern zeigt sich der Charakter eines Menschen", meinte Fritz Breisacher in seiner Ansprache. In dieser zehnminütigen "Predigt" sprach er Witziges, Anregendes und Provokantes zum Thema "Leb Wohlstand!" an. "Wohlstand ist die Summe des Überflüssigen, ohne dass wir heute nicht mehr leben können. Wohlstand ist es, mehr Uhren zu besitzen, als Zeit zu haben. Wohlstand minus Anstand ist Neureich", nannte der Pfarrer einige Definitionen von Wohlstand.

Wo fängt Armut an ?

Im "Kreuzverhör" stellten die Besucher des Gottesextradienstes Fragen an Fritz Breisacher. "Wo fängt Armut an und wo Reichtum? Beginnt es schon im Herzen?", wollte einer wissen. Der Pfarrer antwortete: "Wir besitzen viel und haben wenig. Das gilt auch für unsere Herzen." In der Bibel steht geschrieben: "Sei großherzig" und: "Geiz ist die Wurzel allen Übels."

Zu einem Interview begrüßte Moderator Jan Völkel den Leiter der Wirtschaftsredaktion der Badischen Zeitung, Albrecht Beck. Angesprochen auf die wirtschaftliche Lage in Deutschland meinte der Fachmann: "Wahrscheinlich befinden wir uns in der längsten Stagnationsphase der Nachkriegsgeschichte." Beck gab zu bedenken: "Die hohen Schuldenberge hinterlassen wir den kommenden Generationen." In solch schlechten Zeiten, bräuchte Deutschland ein deutliches Signal. "Wir brauchen wieder eine Aufbruchsstimmung, denn

Wirtschaft hat auch viel mit Psychologie zu tun", sagte er.

Mit Liedern wie "Monopoly", "Money, money, money" oder "Glaubst du echt ans Material?" spielte die Band Stücke, die zum Thema "Leb Wohlstand!" und ins Konzept des "XXL-GottesEXTRAdienstes" passten. In einem der Texte hieß es: "Warum führt ihr euer Leben nicht mit dem, der's euch gegeben, dessen Liebe euch im Leid nicht vergisst."

◀ zurück



drucken

✉ versenden

oben ▲

[Druckvorschau](#) | [Datenschutz](#) | [AGB](#) | [Disclaimer](#)
[Online-Werbung](#) | [Print-Werbung](#)

© **Badische Zeitung** - Alle Rechte vorbehalten 2003
Betrieb: **FreiNet GmbH**